



Gemeinden / Kamen /

Berichte / 03.07.2017 - hawr_kamen.de / Hand in Hand ein Zeichen für den Frieden gesetzt

sonntest vertret positiv", berichtete die Polizei am Sonntag. Die Polizisten ordneten die Entnahme einer Blutprobe an und schrieben eine Unfallanzeige. Das Auto wurde bei dem Aufprall beschädigt. Radfahrer, die mit mehr als 0,3 Promille Alkohol im Blut für einen Unfall verantwortlich sind, müssen mit einer Strafanzeige wegen Trunkenheit im Verkehr rechnen. Die Promillegrenze für absolute Fahrtauglichkeit liegt für Radler bei 1,6 Promille. Die Sanktionen reichen vom Bußgeld über Punkte in der Verkehrsunfall-Karte bis hin zum Führerschein-Entzug und zur medizinisch-psychologischen Untersuchung.

Pass rechtzeitig beantragen

Kamen. Urlaubler sollten aufpassen, dass sie ihren Pass rechtzeitig beantragen, bevor sie in den Urlaub fahren. Die Behörden haben überprüfungen durchgeführt. Darauf weist die Stadt Kamen in einer Mitteilung hin. Das Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten hat ein paar Minuten, aber es muss bis zum Vorliegen der neuen Papiere „mit einer dreiwöchigen Bearbeitungszeit“ der Bundesdruckerei in

Vor der Kulisse der beiden großen Kirchen reichen sich Kamenere die Hände. Rund 2,5 Kilometer sind zu überbrücken, was nicht ganz gelingt. Dazu wären ungefähr 250 Menschen mehr als die geschätzte 1800 Teilnehmer nötig gewesen.

Foto: SARAD

Hand in Hand ein Zeichen für den Frieden gesetzt

1800 Teilnehmer bei Demo – Kette um die Altstadt nicht ganz geschlossen

Von Ann-Christin Herbe
Kamen. Pünktlich mit dem Glockenschlag um 20 Uhr breiten die Teilnehmer der Menschenkette ihre Arme und Schirme aus, um die kleinen Abstände zu überbrücken. Die Kette diente als Zeichen für Frieden.

19.30 Uhr, die ersten Teilnehmer tradeln ein und suchen sich einen Platz auf der Strecke. Die Teilnehmer sind in Gruppen eingeteilt und werden durch die Veranstalter geleitet. Die Kette ist nicht ganz geschlossen, da es zu viele Teilnehmer sind. Die Veranstalter hoffen, dass die Kette in Zukunft besser funktionieren wird.



Pfarrer Meinolf Wacker (2. v. l.) und Teilnehmer. Letzte Regenwässerungen, damit sich Reihen schließen können.

und Gerüche. Alle wollen die drohenden Lücken vermeiden. Vor der katholischen Kirche steht Teilnehmer Manfred Lupp und macht sich bereit, die Kette zu schließen. „Für mich war das eine prompte Entscheidung mitzumachen, ich bin schon das zweite Mal dabei. Ich denke vor allem im Nahen Osten und im Großraum Afrika ist Frieden dringend nötig.“

Die Teilnehmer sind in Gruppen eingeteilt und werden durch die Veranstalter geleitet. Die Kette ist nicht ganz geschlossen, da es zu viele Teilnehmer sind. Die Veranstalter hoffen, dass die Kette in Zukunft besser funktionieren wird.



Foto: SARAD

03.07.2017 - hawr_kamen.de / Hand in Hand ein Zeichen für den Frieden gesetzt

4. Juli 2017

Text: hawr_kamen.de / Ann-Christin Herbe

Fotos: SARAD



Man hat sich schon früher über den Frieden Gedanken gemacht, wenn die Glocken klingen.

Vor der Kuppel der beiden großen Kirchen reichen sich Kanner die Hände. Rund 2,5 Kilometer sind zu überbrücken, was nicht ganz gering ist. Dazu waren ungefähr 20 Menschen mehr als die geschätzten 1800 Teilnehmer nötig gewesen. Foto: Sarah

Eine Frau hat ihre gesamte Familie mobilisiert. Mit vier Kindern und ihrem Mann deckt sie einen kleinen Streckenabschnitt am Ostertor ab. „Wir wollen uns solidarisieren, mit der Situation und hoffen natürlich, dass die Kette dieses Mal geschlossen ist“, sagt sie. Auf die Frage, wo in der Welt momentan am dringendsten Frieden nötig ist, folgt eine kurze Pause.

„Es gibt so viele Stellen, man weiß gar nicht, wo man anfangen soll. Aber ich denke, es wäre sehr wichtig, wenn nicht jeder Flüchtling in Deutschland als IT-Terrist gilt und die Integration vorangetrieben wird“, sagt sie schließlich. Man dürfe an dieser Stelle auch nie aus den Augen verlieren, wie gut es einem in Deutschland gehe.

19.50 Uhr, langsam wird die Strecke immer voller. Die Abstände sind aber nicht gleichmäßig verteilt, deshalb beginnt das große Geschreie und Gerüchle. Alle wollen die drohenden Lücken vermeiden. Vor der katholischen Kirche steht Teilnehmer Manfred Lupp und macht sich bereit, die Kette zu schließen. „Für mich war das eine prompte Entscheidung mitzumachen, ich bin schon das zweite Mal dabei. Ich denke vor allem im Nahen Osten und im Großraum Afrika ist Frieden dringend nötig“, sagt er, „am schlimmsten ist es, wenn man für Religion streitet.“

20 Uhr, die Glocken läuten, Arme und Schirme werden ausgestreckt, soarr